

Münchner Sicherheitskonferenz *verändern!*

Unsere Vision ist eine Münchner Konferenz für Friedenspolitik
Our Vision is a Munich Conference for Peace Policy



München, den 15.2.2016

Denk-Mail Nr. 13 – Eindrücke vom Sicherheitskonferenz-Wochenende

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens,

direkt nach dem Sicherheitskonferenz-Wochenende möchten wir erste Eindrücke schildern. Unser Verein Projektgruppe ‚Münchner Sicherheitskonferenz verändern‘ e. V. hatte in diesem Jahr zwei Studentinnen der Friedens- und Konfliktforschung als Beobachterinnen auf der Konferenz.

Mona-Géraldine Hawari – zum ersten Mal dabei – schreibt: *„Die Münchner Sicherheitskonferenz befasste sich einmal mehr mit der Frage nach Zustand, Entwicklung und Perspektiven der internationalen Ordnung. Anlass für diesen thematischen Fokus sei der drohende Zerfall der bisher die internationalen Beziehungen strukturierenden globalen Ordnung. Nun stellt sich der kritischen Beobachterin **die Frage, welcher Ordnungsbegriff diesem Politikverständnis zugrunde liegt** und ob es mit Blick in die Zukunft überhaupt legitim und vernünftig ist, diese alte Ordnung als gute Ordnung erhalten zu wollen. Auf der MSC 2016 wollte man dies jedenfalls ganz entschieden und ließ dabei beiseite, dass die die Konferenz dominierenden Ordnungsvorstellungen überwiegend als paternalistisch, eurozentristisch und bisweilen auch hegemonial zu bezeichnen sind. Staaten des globalen Südens waren jedenfalls kaum vertreten und auch die Tatsache, dass einige arabische Außen- und Sicherheitspolitiker auf dem Podium Platz nahmen, täuscht wohl nicht darüber hinweg wie unkritisch sich die verschiedenen Partner des transatlantischen Dialogs dem ihrer Politik inhärenten Machtgebahren gegenüber zeigen – und das nicht nur an diesem Wochenende. In dieses Konferenzklima fügte sich auch die Strategie ein, sich in Reden und Argumentationen simplifizierender **Feindbilder** zu bedienen, so beispielsweise das des sogenannten Islamischen Staates, der einen wiederkehrenden und fast allgegenwärtigen Bezugspunkt bildete. An dieser Stelle sei gefragt: Ist es nicht mehr als gefährlich, wenn eine so bedrohliche Realität wie der IS nicht primär thematisiert sondern an erster Stelle politisch instrumentalisiert wird?“*

Deutlich differenzierter war die Argumentation im Hinblick auf Terrorgruppen beim **Side-Event** „SYRIA: HOW CAN WE STOP THE WAR? CIVIL SOCIETY BETWEEN THE FRONTLINES“, das unser Verein unter der Federführung von *forumZFD* und in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung direkt im Bayrischen Hof gestalten konnte. Jean-Paul Guéhenno, Präsident der International Crisis Group und ehemaliger stellvertretender Generalsekretär der Vereinten Nationen argumentierte, es sei nicht sinnvoll, vor Verhandlungen bestimmte Gruppen als terroristisch auszuschließen. Besser wäre es, alle einzuladen. Wer dann nicht teilnimmt, schließe sich selbst aus. Neben Bassma Kodmani, Mitglied der syrischen Oppositionsdelegation, dem Direktor des Friedensforschungsinstituts SIPRI, Dan Smith und dem SPD-Außenpolitiker Niels Annen war auch **Zedoun Al-Zoubi**, Geschäftsführer der Union

of Syrian Medical Care and Relief Organisations, einer der Mitwirkenden bei unserem Side-Event. In einem Interview erläutert er eindrücklich die dramatische Situation in Syrien und kritisiert das westliche militärische Vorgehen gegen den Islamischen Staat. Das ganze Interview, siehe: <http://www.forumzfd.de/AlZoubi>

Im Leitartikel unserer Projektzeitung hatte ich den demütigenden Umgang des Westens mit Russland beschrieben und die Frage aufgeworfen, ob in diesem Jahr wohl bei Äußerungen von russischer Seite besser zugehört werden wird. Die Beobachtungen von **Ruth Aigner**, zum zweiten Mal für uns auf der Konferenz, lassen das bezweifeln: *„Die Suche nach einem ‚Feindbild‘ scheint im Dialog mit ‚dem Osten‘ bereits durchaus ausgereift zu sein. Noch mehr als im Jahr 2015 hinterlassen die Eindrücke auf der MSC 2016 einen tiefen Zweifel an der zerrütteten Art des Umgangs unter den ‚Supermächten‘. Wo läge ein Ansatzpunkt in der kontinuierlichen **Dämonisierung** durch amerikanische Redner? Wem dient die misstrauische Zuspitzung von Äußerungen russischer Vertreter durch deutsche Medien, wenn diese sogar von Außenminister Steinmeier auf offener Bühne beanstandet wird? Was bräuchte es, dass doch irgendwann erste Versöhnungsangebote oder Vertrauensvorschüsse auf beiden Seiten in Erwägung gezogen werden? Viel Pessimismus, Spekulationen und Unterstellungen drängten sich durch die Räume des Bayerischen Hofes. Mein Respekt und meine Hoffnung gilt denen, die uns immer wieder an vielen kleinen Stellen an die sinnvolleren Begleiter erinnert haben: das Vertrauen, den Optimismus und den Dialog.“* An dieser Stelle ein Dank an die Petra-Kelly-Stiftung, dass in diesem Jahr beide Beobachterinnen unseres Vereins ihre Eindrücke bei der Veranstaltung schildern konnten.

Anmerken möchte ich noch, dass ich die **Internationale Münchner Friedenskonferenz**, an deren Vorbereitung unser Verein ebenfalls beteiligt ist, diesmal als besonders gelungen empfunden habe: Bei der großen Veranstaltung am Freitagabend – mit ca. 300 BesucherInnen – war insbesondere die Mischung aus informativen Vorträgen und musikalischer Gestaltung sehr ansprechend. Am Samstagvormittag bestand im kleineren Kreis die Möglichkeit, mit den ReferentInnen des Vorabends vertieft zu diskutieren. Am Samstagabend präsentierten sich bei einem Expertenhearing eine Vielzahl von Friedensorganisationen wie z.B. Nonviolent Peace Force, Peace Brigades International, Bund für soziale Verteidigung oder Pax Christi und stellten erfolgreiche Alternativen zu Gewalt und Militär vor. Am Sonntagvormittag schließlich gestaltete ein Vorbereitungskreis aus fünf Religionen ein sehr berührendes Friedensgebet zum Thema **„Begegnen, Entfeinden, Versöhnen“**. Wäre dieses Motto nicht Auftrag für eine zukünftige Sicherheitskonferenz?

Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen, Zustimmung und Kritik.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Mohr

Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V.

Pienzenauerstraße 50, 81679 München

<http://www.msk-veraendern.de/>

[Genauerer zu unseren beiden Konferenzbeobachterinnen in der Projektzeitung Nr. 11, Seite 3.](#)

[Die ausführlichen Beobachterberichte aus den Vorjahren.](#)